Dokumentation der Veranstaltung

21. August 2019 | 8.45 - 14.00 Uhr
Allegro Grundschule
Lützowstraße 85
10785 Berlin-Tiergarten

Programm

08:45 – 09:00	Registrierung
09:00 – 09:15	Begrüßung und Einführung in das Thema
09:15 – 10:30	**Themenfeld 1): Kiezverträglicher Tourismus**
	Input und Diskussion
	Herr Beyer/mascontour sowie thematischer Impuls Herr Kalandides/inpolis
10:30 – 10:45	*Pause*
10:45 – 11:45	**Themenfeld 2) Arbeitsbedingungen bei touristischen Jobs & Fachkräftemangel**
	Input und Diskussion
	Herr Beyer/mascontour sowie thematischer Impuls Frau Hendrischk/INTOURA
11:45 – 13:00	**Themenfeld 3) Komfort & Barrierefreiheit** sowie weitere Themen
	Input und Diskussion
	Herr Beyer/mascontour sowie thematischer Impuls Herr Niksch/Sozialhelden
13:00 – 13:10	Ausblick
13:10 – 14:00	*Lunch und Networking*

Vielen Dank!

…an unsere Impulsgeber*innen Herrn Kalandides von Inpolis, Frau Hendrischk von INTOURA und Herrn Niksch von den Sozialhelden. Herzlichen Dank auch an unseren Referenten Herr Beyer von

mascontour, an unsere Cateringunternehmen (mehr Infos hinten im Dokument) sowie an Sie, liebe Teilnehmende.

Warum Berlin?

Der Berliner Senat, insbesondere die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, die Berliner Bezirksämter und *visitBerlin* verfolgen die Umsetzung des neuen Tourismuskonzepts 2018+ für einen stadtverträglichen und nachhaltigen Berlin-Tourismus. Den Kern des Konzeptes bilden die zwölf Berliner Bezirke und die nachhaltige Entwicklung des Tourismus in unserer Stadt. Zugleich soll das Bewusstsein für Überlastungserscheinungen und die damit verbundenen Herausforderungen geschärft, aber auch Handlungsoptionen entwickelt und aufgezeigt werden.

Abbildung 1: Impressionen von der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen Berliner Senat, insbes. SenWEB, den Berliner Bezirksämtern und visitBerlin (copyright visitBerlin Foto: Uwe Steinert

Warum das Thema Nachhaltigkeit im Tourismus?

Möchte Berlin auch in Zukunft eine starke Tourismusdestination bleiben und damit Prosperität für die Stadt sichern, muss der Tourismus nachhaltig und stadtverträglich ausgerichtet werden.

Wir stärken Berlin als nachhaltige und zukunftsfähige Tourismusdestination

Das Thema Nachhaltigkeit ist sehr vielschichtig und vielen immer noch fremd, obwohl es zu einem der wichtigsten Themen der Zukunft gehört. Aber auch der Tourismus ist aufgrund seiner vielschichtigen Wertschöpfungskette und zahlreichen Schnittstellen zu anderen Branchen und Politikfeldern ein komplexer Sektor. Schnell kann dabei der Überblick verloren gehen. Diese Veranstaltung soll dazu dienen, das Thema zugänglich zu machen und aufzeigen, in welchen Dimensionen wir denken und handeln müssen, um den Tourismus in Berlin nachhaltiger und zukunftsfähig zu gestalten.

Dokumentation der Ergebnisse

Mit der Veranstaltung haben wir dieses Mal den Fokus auf Diskutieren und Austausch gelegt. Nach dem theoretischen Aufriss von Matthias Beyer schlossen sich direkt die einzelnen Diskussionsrunden an, die jeweils noch einmal durch kurze Impulse durch thematische Referent*innen untermauert wurden.

Die Ergebnisse sowie die Präsentation von Herrn Matthias Beyer (mascontour) finden Sie auch im Download-Bereich unter folgendem Link: https://about.visitberlin.de/nachhaltigkeit-seminare-und-workshops (bitte scrollen Sie hierfür die Seite ganz nach unten).

Dokumentation:
Handlungsoptionen für mehr Nachhaltigkeit im Berlin-Tourismus: Die soziale Dimension.

Wesentliche Aussagen zusammengefasst

Aus der Themenvielfalt zur sozialverträglichen Gestaltung des Berlin-Tourismus wurden verschiedene Themen herausgegriffen und diskutiert.

I. Kiezverträglicher Tourismus

Input Herr Beyer: siehe Präsentation unter https://about.visitberlin.de/nachhaltigkeit-workshops-veranstaltungen

Bürgerinitiativen

- Z. B. Anwohner*innen im Wrangelkiez fühlen sich durch Tourismus gestört; Milieuschutzgebiete sind nicht ausreichend geschützt
- Vorschläge aus Präsentation sind gut
  - Z.B. Wachstum begrenzen → politische Entscheidung
    - Spätis begrenzen
    - Grenzen in Wohngebieten setzen
    - Z. B. Besetzung von Gehwegen durch Gastronomie
    - Bestimmte Art Tourismus begrenzen (z.B. Partytourismus) dazu Regeln aufstellen
- Verlangen nach mehr ordnungsrechtlichen Maßnahmen
- Rückmeldungen aus der Partizipation laufen seit Jahren ins Leere
- Kritik an Begrifflichkeiten:
  - Akzeptanz steigern
    - Steuerungsmöglichkeiten durchsetzen (z.B. bei Vermüllung)
  - Authentizität – gibt es das so überhaupt noch?
    - Sobald die Touristen kommen, ist diese doch weg
  - Partizipationsmöglichkeiten derzeit zu gering
    - Oft nur punktuelle Anwohnerbefragungen, nicht systematisch
    - Es braucht einen kontinuierlichen Prozess
- Was sind die langfristigen Folgen?
  - Touristen werden Anwohner, verhalten sich aber weiter wie Touristen
  - Tourismus trägt zur Verdrängung der Alteingesessenen bei; Bewohnerstrukturen sind teilweise stark verändert; bestimmte Folgen nur noch schwierig rückmachbar

SenWEB

- Wachstum ist nicht grenzenlos
  - Umsteuern von reinem Marketing auf Management nötig (da ist visitBerlin auf dem Weg)
  - kostet aber Zeit = Berlin ist ein Tanker mit riesigem Wendekreis
- Berlin Stadt der Freiheit/Deutschland Land der Freiheit
  - Gilt auch für Gewerbetreibende (inkl. Spätis, Gastronomie) und dies bringt Steuereinnahmen
  - Dinge schnell und flexibel zu ändern in dieser Rechtsordnung schwierig und nur langfristig möglich
  - Vermeidung von Silodenken (alle Bereiche müssen zusammenarbeiten)
  - Zusammenarbeit der Bezirke und Senatsverwaltung ist wichtig und wird gestärkt

- Erfolgsindikatoren (z.B. Wachstum) bereits runtergeschraubt/angepasst
- Wachstum weiterhin relevant für Berlin, es ist noch genug Potenzial vorhanden
- Zudem wird gerade die Kampagne zur Langstrecke durchgeführt, wenn die nötige Infrastruktur dafür besteht (Flughafen) werden mehr Besucher kommen

Hotelsektor

- Tourismus ist eine der stärksten Wirtschaftskräfte in Berlin; City Tax ist gut und muss weiterhin erhoben werden
- Probleme in den Kiezen gibt es, hauptsächlich durch fehlende Kontrollen (fehlendes Personal, Überlastung der Behörden) → politische Ebene
    - Z.B. Spätis fördern Partytourismus durch Bänke vor den Läden (="Partymeile") und damit die Probleme Müll, Lärm und Fremdpinkeln
    - Ungerecht: Hotels müssten für Außen-Sitzplätze bezahlen
- Tourismus und touristische Wohnraumnutzung zu begrenzen wäre wichtig, ist aber nur durch Politik möglich
    - auf kleiner Ebene von Hotels Änderungen möglich, flächendeckend bzw. auf Stadtebene nicht mehr so einfach möglich
    - Die Politik muss effizienter und schneller werden
    - Es müsste allen die Frage gestellt werden, wie Berlin in Zukunft dastehen möchte und wo die Stadt sich touristisch hin entwickeln möchte
- Billig-Airliner wird ganz klar als Problem für unkontrolliertes Wachstum ausgemacht; dies unterstützt den Billig-Tourismus

Berliner Gästeführer*innen

- Ist bei dieser Diskussion auch das Thema Kriminalität/Sicherheit relevant?
- Touristen meiden Orte, dadurch Touristenverteilung auf bestimmte Bezirke eingeschränkt?

visitBerlin

- genau hierzu laufen berlinweite Maßnahmen zur Sensibilisierung im Thema Hütchenspielbetrug
- Informationen hierzu unter: https://about.visitberlin.de/nachhaltigkeit-workshops-veranstaltungen (nach unten scrollen; Dokument 10)

INTOURA

- Bürger*innenbeteiligungen ist gut, Recht zur Vertretung
    - Wer vertritt die Belange der Tourist*innen?
    - Nicht alles ist schlecht, sie bringen auch Gutes

Hotelsektor

- „Disneylands" gibt es in jeder Stadt, sind von Touristen gewollt
    - Wichtig ist die Begrenzung dieses Disneylands (z.B. keine Vermarktung kostenloser Touren durch Berlin am Brandenburger Tor)

Input Herr Kalandides/inpolis

- Wort Authentizität fast unbrauchbar geworden
  - Going Local ist Widerspruch in sich (durch Vermarktung an Masse geht Authentizität verloren)
  - Vorsicht: will ich alles darstellen und vermarkten und dabei Risiko eingehen „echtes Berlin“ zu verlieren?
- Kieze als Reibungsorte bieten Konfliktpotenziale:
  - Wer ist überhaupt wirklich Berliner*in?
  - Tourismus verdrängt Bewährtes (altes Gewerbe, Strukturen für Bewohner*innen) hier braucht es Regulierung und Kontrolle
- Entzerrung (Verteilung auf weniger frequentierte Stadtgebiete)
  - Wo funktioniert dies wirklich? Ich kenne weltweit kein Beispiel
  - Akropolis/Brandenburger Tor etc. als Art „Disneyland für Touristen“
    - Wird durch die Touristenverteilung die ganze Stadt zum Disneyland?
    - Sollte Kieztourismus wirklich das Ziel sein?
- Problematische Begriffe:
  - Akzeptanz: sagt aus, dass Tourismus nicht gut, sondern nur akzeptabel ist und impliziert, dass von Bewohnern Akzeptanz gefordert wird
  - Nachhaltiger Tourismus: ist Tourismus nie wirklich, lieber „responsible“/ verträglicher Tourismus
- Woran wird Erfolg im Berlin-Tourismus denn weiterhin gemessen? Bisher Wachstumszahlen → Erfolgsindikatoren ändern (Management und Tourismuslenkung messen, nicht die Tourist*innenzahlen)

II. Arbeitsbedingungen und Fachkräftemangel im Tourismus

Hotelsektor

- 13h Schichten (Bezug zum Hauptinput)- Ärzte machen z.B. auch lange Schichten
- Ansatz der Schweiz anders
  - Wertschätzung aller Jobs (auch Ausbildungsberufe)
  - Nur kleine Auswahl geht ins Studium, die Mehrheit lernt einen Beruf und führt ihn aus
- es gibt im Tourismus bereits viele gute Arbeitgeber, nur vielleicht nicht in der Masse

Hotelsektor

- Lage ist so gravierend nicht mehr (Ausnahme schwarzer Schafe)
  - 80% der Hotels in Berlin in Verbänden/großen Betrieben
    - Können sich tricksen nicht leisten
- Dilemma: Beschränkungen durch Politik, aber trotzdem wirtschaftlicher Betrieb!
  - Brauchen Flexibilität für Ausnahmefälle (Bsp.: Hochzeitsgesellschaft will länger feiern als erst vereinbart)
- Diversity bereits existent, Fachkräftemangel gibt es nicht, man muss die Fachkräfte nur finden und binden können
- Betriebe müssen fair sein, sonst gehen die Leute automatisch weg (und dies geschieht auch)
- Großes Problem für Tourismus ist die Außenwirkung – nicht alles ist schlecht!
- Probleme die es in Berlin gibt, gibt es so z. B. in Bayern nicht (bzgl. z.B. Modernisierung)

Dokumentation:
Handlungsoptionen für mehr Nachhaltigkeit im Berlin-Tourismus: Die soziale Dimension.

Hotelsektor

- Unsere Branche ist offen; muss sie sein
- Anpassung/Modernisierung der Lehrpläne in der Ausbildung (Ansprüche/Rahmenbedingungen), sonst Bewerbermangel
    - Manche Bewerber wollen nicht mit Fleisch/Fisch/Alkohol arbeiten
    - Zunehmende Relevanz von vegan/vegetarisch (tranchieren vom Rehrücken weniger)
- Warum verramscht sich Berlin? Warum muss Berlin billig sein?
    - Spricht natürlich bestimmte Zielgruppen an (z.B. laute Partytourist*innen)
    - Eigentlich kein Grund dafür!
        - mit höheren Preisen kommen Touristen trotzdem
        - man könnte so den Mitarbeitern auch mehr zahlen
        - hier muss man mutig sein
- Job/Branche ist toll, soll nicht mit Füßen getreten werden

Herr Beyer

- Bei dieser Diskussion ist die Trennung von Gastronomie und Hotel, bzw. großen Ketten und Kleinbetrieben nötig

Bürgerinitiativen

- Gesunde und nachhaltige Arbeitsstrukturen verschwinden mehr und mehr

SenWEB

- Problemfelder müssen weiter/genauer identifiziert werden
    - Viel Potenzial bei Tarifbindungen
    - Work-Life Balance unterstützen
    - Ausbildung attraktiver machen (z. B. Wohnraum bereitstellen)

INTOURA

- Zahl der Studierenden steigen stetig an, bewerben sich dann als Fachkräfte für eigentliche Ausbildungsberufe (Dilemma)
- Mehr Flexibilität der IHK bzw. DEHOGA mit Ausbildungsinhalten wünschenswert
    - Ausbildungssystem im Ausland so allerdings auch hohes Ansehen → gibt Wert

Input Herr von Godin & Frau Hendrischk/INTOURA

- Hotels attraktiv für Immobilieninvestoren
- Viele Hotels → Wettbewerb steigt→ Preise erhöhen riskant als Einzelakteur, als Gemeinschaft problematisch (…Kartellamt)

- Thema Fachkräftemangel:
    - Fachveranstaltung und internen Workshop zum Thema durchgeführt
        - Viele engagierte Unternehmen in der Runde, die wollen und offen sind
            - Bsp.: baut Häuser für Mitarbeiter
            - Werden von den Medien allerdings oft angegriffen

- Mitarbeiter müssen aus dem Ausland geholt werden, weil sich aus Deutschland kaum Leute finden
- Fachkräftemangel existiert
  - Viele gehen mit Studienabschluss in einen Ausbildungsberuf („mit Bachelor an der Kasse“)
  - Hier muss die Wertschätzung der Berufe gestärkt werden

III. Komfort und Barrierefreiheit

Hotelsektor

- Berlin bemüht sich sehr in Sachen Barrierefreiheit
  - Warum hängen deutschlandweite, große Firmen, wie die Deutsche Bahn so hinterher? → noch immer viel Potenzial nach oben

Bürgerinitiativen

- Fokus leider oft nur auf Rollstuhlfahrer (sichtbare Behinderungen), es gibt zahlreiche andere Aspekte
- Zu kleine Beschriftung, unangebracht Höhe von Buffets, unzureichender Anschluss zu Steckdosen

→ kritisch durch eigene Einrichtungen gehen!

INTOURA

- Barrierefreiheit lässt sich noch viel mehr ausweiten (z.B. Toilettenbeschriftungen, Veranstaltungen)
- Interessant: Experiment, um zu erleben wie man mit 90 Jahren lebt (welche Einschränkungen hat man durchs Alter)
- Alle Einschränkungen beachten und Lösungen zu integrieren geht nicht immer, vor allem nicht in Kleinbetrieben

Hotelsektor

- In neuen Hotels müssen 50% der Zimmer barrierefrei sein
  - Diese Zimmer sind aber selten gefragt und von Gästen ohne Einschränkungen nicht gewollt (z.B. offene Dusche und Griffe störend/nicht schön)
  - schwierig z.B. für Designhotels
- auf kleiner Ebene Änderungen möglich
  - Bsp. Perspektivenwechsel: seheingeschränkte Person zur Beratung ins Hotel geholt für Tipps und Mitarbeitersensibilisierung

Hotelsektor

- Achtsamkeit ist wichtig
  - Bauliche Änderungen nicht immer möglich (z.B. bei Designaspekten)
    - Dann Ausgleich mit Service (ist ja eine Serviceindustrie, das ist der Job)
    - Austausch mit Gast und Hilfestellungen fördern

- Upgrade in barrierefreie Zimmer von Menschen ohne Behinderungen meist nicht gut angenommen

visitBerlin

- Gutes Design auch barrierefrei möglich (Bsp.: Mondial, Scandic)
- Medienbewusstsein muss gefördert werden
- Integration des Themas ins Bezirksmanagement (Thema an alle Bezirke herantragen)
- 8000 Taxen in Berlin, davon sind nicht einmal 10 Stück Inklusionstaxen (Möglichkeit für Taxiunternehmen diese zu integrieren besteht allerdings)

Herr Nicksch/Sozialhelden

- Mentalität: erst tun, dann gucken, ob es funktioniert
- Barrierererelevante Informationen müssen vor Buchung detaillierter sein, auch bei Events, Kulturveranstaltungen etc.
- bessere Schulungen des Personals notwendig, da Hilfe erbeten, aber Eigenständigkeit sehr wichtig
- Wichtige App die genutzt aber an der auch mitgewirkt werden kann „Wheel Map“
- Schwierigkeiten bei Umbauten im Sinne von Komfort und Barrierefreiheit ergeben sich oft bei Behörden, z. B. wegen Denkmalschutz

INTOURA

- Dilemma: Denkmalschutz für die Bearbeitung des Themas barrierefrei problematisch
  - Bsp.: Architekt beauftragt für barrierefreien Eingang/Zugang, alles fertig geplant, Denkmalschutzbehörde lehnt es ab

SenWeb

- Thema Menschenrechte in der Hotellerie ist von großer Bedeutung
  - Datenbank mit Innenanschichten von Hotels
    - Bilder von Besuchern, nicht zwingend formal
    - Genutzt vom FBI etc. (Bilder Opfern zeigen für Identifizierung von Tatorten)

Teilnehmerin

- Z. B. auch Veröffentlichung von Bildausschnitten aus pornografischem Material und Aufruf der Bevölkerung zur Mitarbeit bei der Identifizierung von Tatorten

Haben Sie Feedback?

Vielen Dank, dass Sie am 21.08.2019 die Zeit gefunden haben, an unserem Workshop teilzunehmen!

Ihre ehrliche Meinung zur Veranstaltung ist uns sehr wichtig, damit wir zukünftige Workshops weiterentwickeln und verbessern können. Gleichzeitig können Sie offen gebliebene Fragen, Themen oder Aspekte über den Fragebogen an uns weiterleiten. Bitte nehmen Sie sich deshalb kurz Zeit und nutzen Sie die Gelegenheit, den Fragebogen https://survey.visitberlin.de/index.php/339482?lang=de auszufüllen. Vielen Dank!

Wie geht es weiter?

Die Ergebnisse des Workshops dienen zunächst Ihnen. Sie werden auch bei der Planung kommender Veranstaltungen berücksichtigt. Diese sollen Ihnen detaillierteres Wissen anhand von Beispielen vermitteln, praktische Ansätze aufzeigen sowie Vernetzung und Austausch untereinander ermöglichen.

Durch Ihre Teilnahme an künftigen Veranstaltungen unterstützen Sie das Wachsen unseres Netzwerkes und inspirieren sich für zukunftsfähiges Handeln im Berlin-Tourismus.

Bitte merken Sie sich schon heute das letzte Seminar 2019 am **23. Oktober** vor:

- **WS zur ökonomischen Dimension im nachhaltigen Tourismus**

In diesem letzten Workshop für 2019 werden wir eine Auswahl aus folgenden spannenden Themen diskutieren:
Anknüpfung an Veranstaltung im April; Zahlen und Fakten aus dem Berlintourismus; ökonomischer Nutzen/wirtschaftliche Bedeutung aus dem Berlintourismus; Motivation zu nachhaltigem Handeln im Tourismus vor dem Hintergrund der Kosteneinsparung; regionale und lokale Wertschöpfung; Lieferanten – Nachhaltige Ausrichtung der Lieferkette; Outsourcen von Leistungen; Überwachung der Lieferkette hinsichtlich diverser Nachhaltigkeitsaspekten; ressourcenschonende und nachhaltige Beschaffung im Tourismus; hier fair, regional, lokal, saisonal; Verknüpfung zur Fair Trade Idee (Fair Trade Town Berlin und Tourismus?); Ökologisches und ethisches finanzielles Engagement; Kooperationen und Netzwerkbildung; Zusammenarbeit Berlin Brandenburg

Organisatoren und Partner

„Die Welt für Berlin begeistern.“ Mit dieser Mission wirbt die Berlin Tourismus & Kongress GmbH, die unter der Marke *visitBerlin* agiert, seit 1993 weltweit für die deutsche Hauptstadt als Tourismus- und Kongressmetropole. Auf visitBerlin.de, Berlins offiziellem Reiseportal, finden Berlin-Besucher*innen alle Informationen rund um ihre Reise nach Berlin. Mit dem neuen visitBerlin-Team Bezirks- und Lobbyarbeit des Bereichs Partner Relations werden auf Grundlage des Tourismuskonzeptes 2018+ die Berliner Bezirke gezielt bei der touristischen Entwicklung unterstützt. Es vereint die Kompetenzen bezirkliche Marktforschung und Digitalisierung, bezirkliche Produktvermarktung und Content Creation, Nachhaltigkeit und Mobilität, Bürgerpartizipation und Akzeptanz sowie bezirkliche Tourismussteuerung. Mehr über visitBerlin unter about.visitBerlin.de.

natürlich nachhaltig!

Das Beratungsunternehmen mascontour GmbH mit Sitz in Berlin wurde im Jahr 2005 gegründet.

Ziel unserer Arbeit ist die innovative und konsequente Verknüpfung von Tourismus und Nachhaltigkeit. Hierfür steht unser interdisziplinäres Team, das sowohl über langjährige internationale Branchenkompetenz im Tourismus als auch über fundierte Fachkompetenz in Fragen einer nachhaltigen Entwicklung verfügt. Zu unseren Kunden zählen Destinationen und touristische Unternehmen sowie Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und die Tourismuspolitik.

mascontour bietet praxisnahe Lösungen und Ideen mit Zukunft aus einer Hand – von der Analyse und Planung über Qualifizierung, Management und Marketing bis hin zu Evaluierung und Monitoring. Wir arbeiten auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene. mascontour hat bereits rund 100 Tourismusprojekte in über 50 Ländern erfolgreich durchgeführt.

Wir, Mau - Anna - Jilianne, haben es uns zur Aufgabe gemacht, eine Variante zu finden der enormen Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken und das Bewusstsein der Gesellschaft nachhaltig zu schärfen. Unsere handgefertigten **Dings** sind eine innovative Art **D(umpl)ings** - Teigtaschen in jeglichen Formen und Farben mit schier endlosen Kombinationen an Füllungen, die in puncto Nachhaltigkeit neue Maßstäbe setzen. Denn was uns und vor allem dich zum Foodsaver macht, ist die Einzigartigkeit unserer Zutatenbeschaffung. Wir verwenden größtenteils überschüssige, aber qualitativ einwandfreie Waren von Partnern aus dem Lebensmitteleinzel- & Großhandel, die sonst sinnlos vernichtet werden.

SIRPLUS ist ein deutschlandweit agierendes Social Impact Startup, welches sich gegen Lebensmittelverschwendung einsetzt und überschüssige Lebensmittel durch den Verkauf in den eigenen Rettermärkten als auch dem Onlineshop zurück in den Kreislauf

bringt. Durch die direkte Zusammenarbeit mit Produzenten und Großhändlern gelingt es dem Unternehmen, eine große Menge an Lebensmitteln zu retten und Endkonsumenten anzubieten, wodurch das Thema in der Mitte der Gesellschaft platziert wird.

Damit wird nicht nur die Wertschätzung von Lebensmitteln gesteigert, sondern auch ein wichtiger Beitrag für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz geleistet. Mit dem gewonnen Know-how will SIRPLUS außerdem Lösungen und Bewusstsein schaffen und Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu einem Umdenken anregen.

Hof Lieferanten Berlin

Wer zu lange um den heißen Brei herumredet, serviert ihn am Ende kalt. Darum kurz und knackig: Wir sind die Hoflieferanten Berlin. Und sorgen als Hauptstadt-Caterer seit fast 30 Jahren für Momente voller Begeisterung und leerer Teller.

Wir sind der festen Überzeugung, dass man als Caterer auch fernab der Salatbar grün sein kann. Erstklassiges Catering mit echter Nachhaltigkeit zu vereinen, ist uns eine absolute Herzensangelegenheit.

Echter Genuss beginnt nicht auf dem Teller, sondern dem Feld – und setzt Respekt vor Tier und Umwelt voraus. Deshalb setzen wir im Logo dem Schwein die Krone auf und im Alltag auf saisonale, regionale und biologische Lebensmittel. Neben Gut Kerkow, unserem ganzheitlichen Bio-Bauernhof in Brandenburg mit eigener Zucht, Schlachtung und Fleischproduktion, betreiben wir auch unsere eigene Holzofenbäckerei.

BUTTERSTULLE catering

Butterstulle Vielfalt Catering, denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein! ...es darf auch gerne BIO sein.

Vom Schnitten-Schlitten bis Rundum-Sorglos-Paket, Business-Catering, Veranstaltungsplanung, Service, …Begeisterung!

Veranstaltungen, Seminare und Feiern sind feste Bestandteile unseres persönlichen, geschäftlichen und gesellschaftlichen Lebens. Wo getagt und gefeiert wird…da werden auch Ressourcen verbraucht. Butterstulle Catering möchte und kann etwas dazu tun, um dies so **umweltverträglich** wie möglich zu gestalten. Butterstulle is(s)t genussvoll und ein Mehr an Lebensqualität.